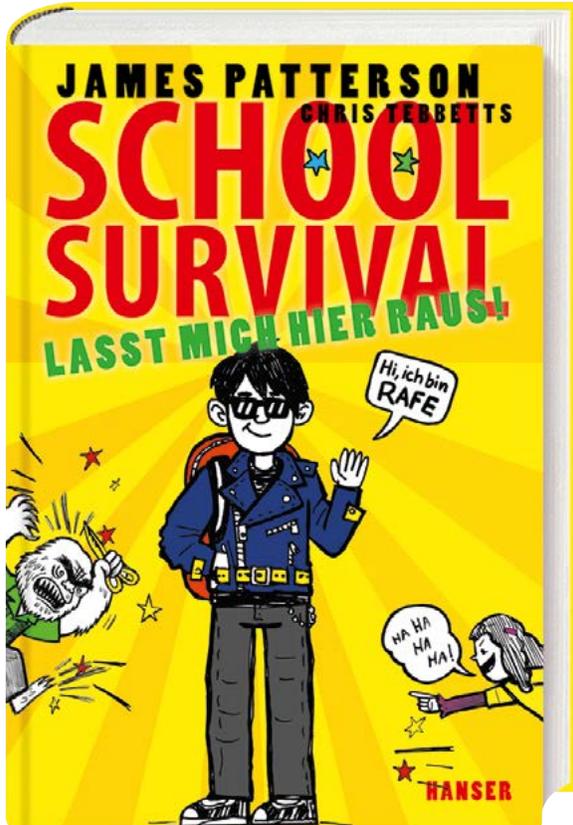


Leseprobe aus:

James Patterson
School Survival – Lasst mich hier raus!



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© Carl Hanser Verlag München 2015

HANSER

James Patterson / Chris Tebbetts

SCHOOL SURVIVAL

Lasst mich hier raus!

JAMES PATTERSON / CHRIS TEBBETTS



LASST MICH HIER RAUS!

Mit Illustrationen von Laura Park

Aus dem Englischen
von Manuela Knetsch

Carl Hanser Verlag

Die englische Ausgabe erschien 2011
unter dem Titel *Middle School. Get me out of here!*
bei Little, Brown and Company, New York.

This edition published by arrangement with Little, Brown and Company,
New York, New York, USA. All rights reserved.

1 2 3 4 5 19 18 17 16 15

ISBN 978-3-446-24833-5

© für den Text 2012 James Patterson

© für die Illustrationen 2012 Laura Park

Alle Rechte der deutschen Ausgabe:

© Carl Hanser Verlag München 2015

Umschlag: Stefanie Schelleis, München © Laura Park

Satz im Verlag

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014889

**DIE AUTOREN DANKEN
DEN FOLGENDEN PERSONEN:**

Alice Trageser
an der Hinesburg Community School

Andrew Junge
an der Oakland School for the Arts

Lisa Pagano

Janie Bynum

KAPITEL 1

WUMM!

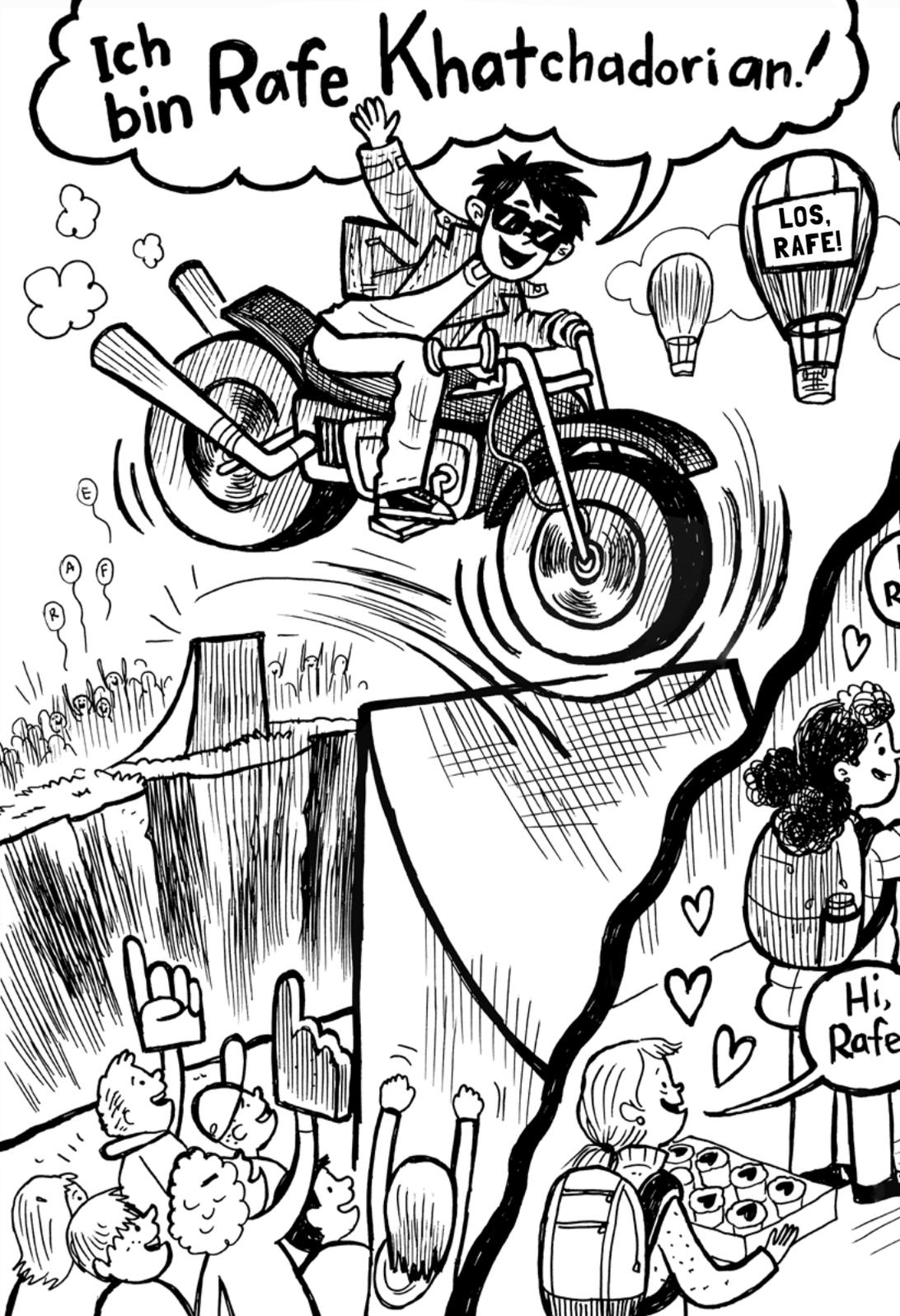
Tja, wer hätte gedacht, dass sich in nur einem Sommer so viel ändern kann. Ich jedenfalls nicht, so viel ist sicher. Und mein bester Kumpel Leonardo der Stille genauso wenig.

Vermutlich auch nicht die Leute von der Airbrook-Kunstschule. Dort nämlich hätte ich ab Herbst in die sechste Klasse gehen sollen.

Hätte sollen. Das habt ihr mitbekommen, ja? Es hatte schon seinen Grund, weshalb mein letztes Buch *School Survival – Die schlimmsten Jahre meines Lebens* hieß. Die fünfte Klasse war nur der Anfang. Es gibt noch eine ganze Menge mehr zu erzählen. Aber zuerst sollte ich mich vorstellen.



Ich bin Rafe Khatchadorian!



LOS, RAFE!

Hi, Rafe



RAFE

Hi, Rafe!

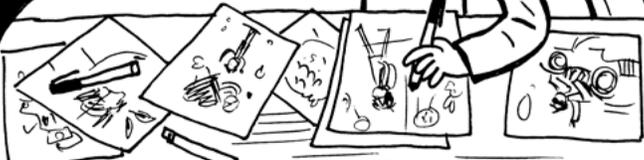
Hi, Rafe!

Hi, Rafe!

Hi, Rafe!

Hi, Rafe!

Eigentlich bin ich Rafe Khatchadorian.





Wie auch immer, ich schätze, ich hätte es kommen sehen sollen. Immer dann, wenn die Dinge in meinem verrückten Leben mal ganz gut laufen, passiert garantiert irgendetwas, was die Situation wieder ändert. Es ist, als ob einfach etwas vom Himmel fällt.



Und am Tag, als Swifty's Burgergrill niederbrannte, änderte sich einfach *alles*.

Folgendes war geschehen: Es gibt da im Restaurant so ein Ding namens Fettfilter, das über dem Grill in der Küche hängt. Dort brät Swifty (auch bekannt als Fred) jeden Tag etwa fünfzehn Dutzend fettige Burger. Wenn man diesen Fettfilter nicht hin und wieder sauber macht, verwandelt er sich in eine gigantische Feuerkugel, die nur darauf wartet, zu explodieren.

Und wisst ihr was?

Ich habe gar nicht viel davon mitbekommen.

Bei Ausbruch des Feuers war ich gerade im Lagerraum, im hinteren Teil des Lokals, habe mir die Zeit vertrieben und darauf gewartet, dass Mom mit ihrer Abendschicht fertig ist. Mit einem Mal war da dieses gewaltige *WUMM!* zu hören. Die Leute haben geschrien, der Feuermelder ging los, und ich konnte Rauch riechen. Eine Sekunde später stand Mom vor mir.

»Komm, Rafe«, sagte sie. »Wir müssen *sofort* hier raus!« Und dann schob sie mich durch die Hintertür nach draußen.



Zwar wurde niemand verletzt, aber noch bevor die Feuerwehr von Hills Village eintraf, schlugen schon die Flammen aus den Fenstern und züngelten das Dach hinauf.

Als die Feuerwehrmänner das Feuer schließlich gelöscht hatten, sah Swifty's Burgergrill eher wie Swifty's Aschehaufen aus. Alles war schwarz verkohlt und rauchte, und das Restaurant war ganz einfach – verschwunden.

Aber das ist noch nicht alles.



Ohne Swifty's Burgergrill hatte Mom keine Arbeit mehr.

Ohne Arbeit hatten wir kein Geld mehr, um die Miete für unser Haus zu zahlen.

Ohne Geld für die Miete waren wir gezwungen, unsere Sachen zu packen und ausziehen.

(Seht ihr jetzt, was ich damit meinte, dass sich *alles* änderte?)

Uns blieb nur eine Möglichkeit – zu Oma Dotty zu ziehen. Sie hat Mom gesagt, dass wir bei ihr bleiben könnten, so lange wir wollten, was wirklich nett von ihr war. Das Problem dabei war nur, dass sie in einer Großstadt lebte, 128 km von Hills Village entfernt. Mit anderen Worten, viel zu weit weg, um auch nur mit dem Gedanken zu spielen, auf die Airbrook-Kunstschule zu gehen. Nun würde ich an irgendeiner Großstadt-Middle-School in die sechste Klasse kommen, wo Kinder wie ich tagtäglich zu Hackfleisch verarbeitet wurden. Da habt ihr's. Das erste Kapitel ist noch nicht zu Ende, und schon beginne ich ein völlig neues Leben. Versucht mit mir Schritt zu halten, wenn ihr könnt. Das hier ist nur der Anfang vom Anfang, wo ich sage ...

Mach's gut, Hills Village!

Mach's gut, glücklicher Zufall!

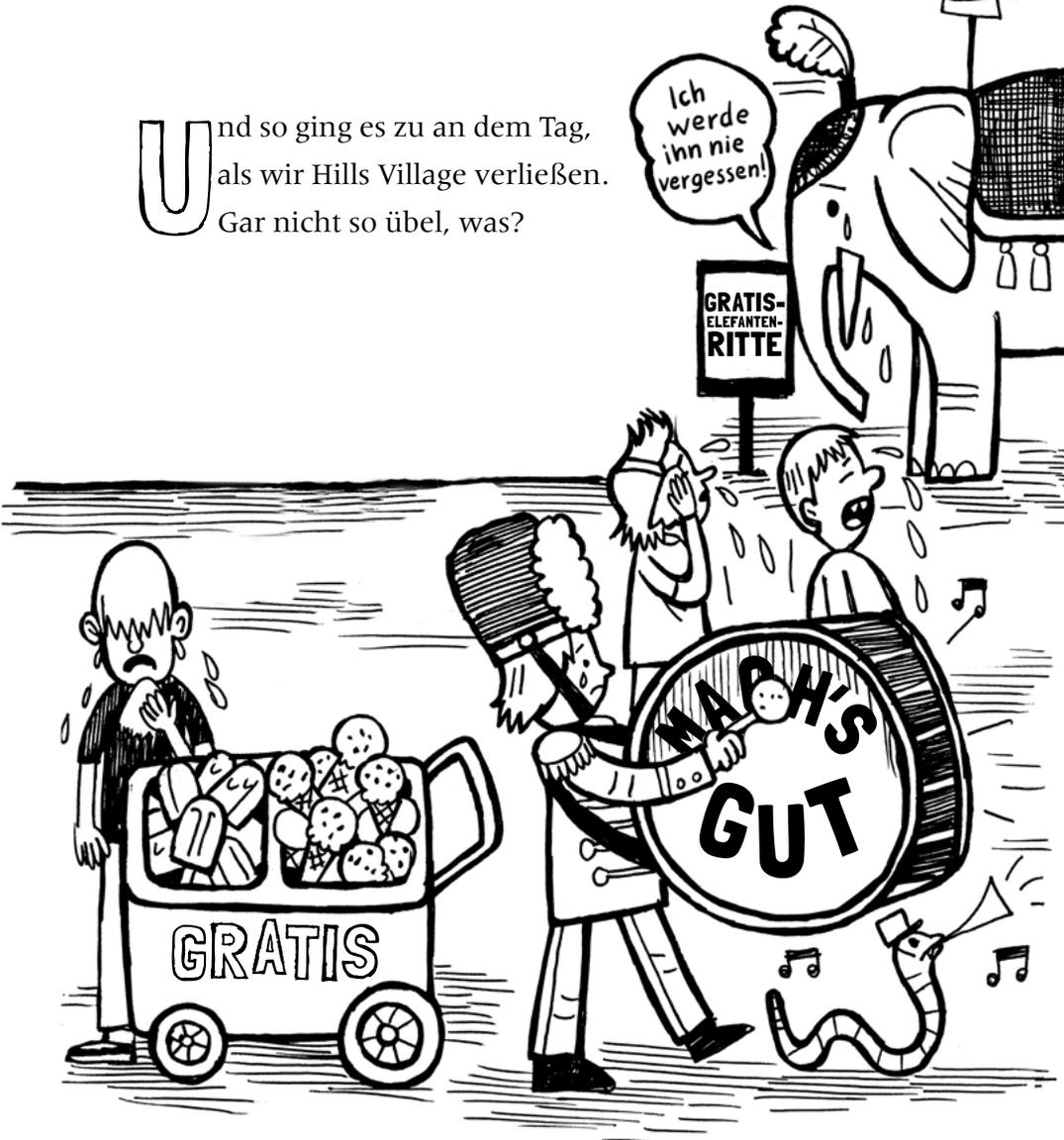
Und: Hallo, sechste Klasse!



KAPITEL 2

UMZUGSTAG

Und so ging es zu an dem Tag,
als wir Hills Village verließen.
Gar nicht so übel, was?





KAPITEL 3

ODER SO ÄHNLICH

Ich wünschte, es wäre so gewesen.

Wenn ihr mich bereits kennt, wisst ihr auch schon, dass ich eine »lebhaftere Vorstellungskraft« besitze – wie meine Mom es gern nennt. Manche Lehrer würden es wohl als »Tendenz zum Lügen« bezeichnen.

Ich selbst sehe es lieber als eine Art persönlichen Beitrag zu dem, was mir im Leben so passiert. Aber keine Sorge, ich werde euch nie lange im Unklaren lassen. In Wahrheit ging es an dem Tag, an dem wir Hills Village verließen, eher so zu:



TSCHÜSS, RAFE!
VIEL GLÜCK IN DER
**GROSS-
STADT!**

Die beiden, die dort winken, sind Ms Donatello und Jeanne Galletta, zwei der wenigen Menschen an der Hills Village Middle School, die nett zu mir gewesen sind.

Ms Donatello war in der fünften Klasse meine Englischlehrerin. Ich habe sie immer Drachenlady genannt, aber letzten Endes hat sich doch herausgestellt, dass sie ein Mensch ist. Sie war auch diejenige, die es fertigbrachte, dass man mich an der Airbrook-Kunstschule aufnahm (bevor meine großen Pläne in der Mülltonne landeten ...).

Was Jeanne angeht ... Da sie zu jedem nett war, weiß ich nicht einmal, ob sie zählt. Als ich ihr sagte, ich wolle versuchen, Kontakt zu halten, meinte sie, ich könne ihr ja eine Nachricht auf der Homepage der Hills Village Middle School hinterlassen – auf ihrer dortigen Schülerseite. Ob das ein gutes Zeichen war? Sagt ihr es mir. Ich habe nicht gerade viel Erfahrung mit Mädchen. Oder mit Freunden. Ganz zu schweigen von ... *Freundinnen*. Und doch, wenn es eine Person gab, die ich vermissen würde, wäre das Jeanne.

Ihr könnt es euch mittlerweile vielleicht schon denken: In Hills Village hatte ich nicht gerade eine Erfolgsgeschichte hingelegt. Was vielleicht die Untertreibung des Jahres ist.

Und wenn ihr wissen wollt, was ich damit meine, blättert einfach weiter zum nächsten Kapitel.

KAPITEL 4

MEINE TOP TEN (EIGENTLICH NUR SECHS)

Rafe Khatchadorians TOP ~~TEN~~ SECHS der größten Leistungen als Fünftklässler (lasst euch davon nur nicht einschüchtern):

#1

**ICH HABE SEHR VIEL
SPORT GEMACHT.**



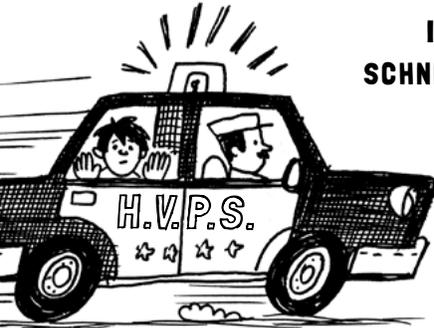
#2

ICH HABE EIN ECHT COOLES
KUNSTWERK FABRIZIERT.



#3

ICH DURFTE IN EINEM
SCHNELLEN WAGEN MITFAHREN.



#4

ICH HABE MALEN GELERNT.





#5

BEI MEINEN KLASSEN-
KAMERADEN WAR ICH
DER KNALLER.

#6

ICH STARTETE FRÜH
IN DIE SOMMERFERIEN.



KAPITEL 5

WIR HABEN JETZT

SIE VERLASSEN
HILLS
VILLAGE

WILLKOMMEN IN DER
GROSSSTADT!

KINDER BIS
12 JAHRE:
GRATIS-
PRÜGEL!



GROSSER
TURM

0,002% WENIGER SMOG!!

GRÖßERER
TURM

WANZEN
& CO.

DÜSTERLAND
FREIZEITPARK

MAUT:
GELD ODER
LEBEN!!!!

Die Groß-
stadt!

Wo die Straßen
mit Flöhen
geteert
sind!

DIE STADT ÜBERNIMMT
KEINE HAFTUNG
FÜR VERLORENES/
GESTOHLENES. ACHTEN
SIE AUF IHRE TASCHE
(UND IHR LEBEN)!

Das wird ganz wunderbar«, sagte Mom immer wieder, während wir in die Stadt hineinfuhren. »Ich kann es kaum erwarten, euch alles zu zeigen. Hier kann man so viel unternehmen, und den Park werdet ihr lieben.«

Nach einer Weile habe ich gar nicht mehr hingehört. Ich glaube, meine Schwester Georgia auch nicht. Wir haben beide nur aus dem Fenster gestarrt und uns vorgestellt, wie es wohl sein würde, hier zu leben.

Nehmt irgendeine x-beliebige Großstadt – New York, Berlin, London, Tokio ... was auch immer. Stellt euch einfach jede Menge glänzender Wolkenkratzer vor, pieksaubere Gehwege und Millionen von fröhlichen Menschen, die die vom Himmel fallenden Geldscheine auffangen.

Jetzt stellt euch das genaue Gegenteil davon vor. Seid ihr so weit?

Willkommen in Oma Dottys Wohnviertel. Auch bekannt unter dem Namen »unser neues Zuhause«.

»Hier bist du aufgewachsen?«, fragte Georgia, und es klang nicht gerade nett.

»Früher war es ... anders hier«, sagte Mom, aber man merkte, dass sie eigentlich *besser* meinte. Jetzt wurde mir klar, weshalb Oma immer auf Besuch zu uns nach Hills Village gekommen war, und nie umgekehrt.

Die Häuser in dieser Wohngegend standen alle ganz dicht nebeneinander, regelrecht zusammengequetscht. Es gab keine Vorgärten oder Einfahrten neben den Häusern, nur Gehwege.

Ich habe auch viele überquillende Mülltonnen und Graffiti entdeckt.



»Hier werde ich niemals Freunde finden«, jammerte Georgia.

»Komm schon, Liebes. Ich weiß, es ist eine große Umstellung für euch, aber ihr müsst zuversichtlich sein«, sagte Mom.

»Okay«, meinte Georgia. »Ich bin zuversichtlich, dass ich hier niemals Freunde finden werde.«

Mom atmete tief durch. »Was ist mit dir, Rafe? Bist du bereit, dem Großstadtleben eine Chance zu geben?«

»Klar«, sagte ich. »Warum nicht?«

In Wahrheit aber ging es mir ganz genauso wie Georgia. Ich wollte hier nicht leben, und zur Schule gehen wollte ich hier *erst recht* nicht.



Im Gegensatz zu meiner kleinen Schwester jedoch, die nicht weiß, wann man besser den Mund hält, wusste ich, dass Mom alles tat, was sie konnte.

»Da sind wir also«, sagte sie und stoppte den Wagen vor dem fünftletzten Haus des Häuserblocks. »Killarney Avenue 625.«

Georgia machte ein Geräusch, als würde sie ein Haarknäuel hochwürgen. »Das ist das schlimmste Haus in der ganzen Straße!«, rief sie.

»Man muss es nur ein wenig herrichten«, sagte Mom. »Ihr werdet schon sehen. Alles, was man dazu braucht, ist ein klein wenig Fantasie. Hab ich nicht recht, Rafe?«

